



SOMMER:KONZERT #SWISSNESS RHONEFESTIVAL 2020

FR, 31. JULI 2020, 20H
HOF DES STOCKALPERSCHLOSSES, BRIG (OPEN AIR)

Kathrin HOTTIGER, Sopran
Edward RUSHTON, Klavier

Wir möchten allen die berührende Welt der Liedkunst ermöglichen, weshalb alle Konzerte mit **FREIEM EINTRITT – DIGITALER/ANALOGER KOLLEKTE** statt finden. Die RHONEFESTIVAL-KÜNSTLER:INNEN treten dabei mit einer fixen und garantierten Gage auf. Nur gemeinsam mit den Unterstützungsbeiträgen, Sponsoren, Gönnern sowie Ihrer **KOLLEKTE** können wir die Kosten für das Konzert decken.

VEREINSKONTO: Raiffeisenbank Brig-Glis CH33 8080 8006 1
TWINT: via 076 527 18 65 (Franziska Heinzen)

COVID-19-ABSTANDSREGELN IN EIGENVERANTWORTUNG



RAIFFEISEN
Belaip-Simplon

A P R O A



GRUSSWORT JAN PHILIP SCHULZE

Gut zweihundert Jahre ist die Gattung Lied nun schon alt (- man datiert die Geburtsstunde

im Allgemeinen auf Schuberts zwei Geniestreiche "Erlkönig" und "Gretchen am Spinnrade" 1814/15) und doch hat sie Frische und Aktualität. Es ist eine Freude zu sehen, wie junge Künstlerinnen und Künstler hier in Brig Lied und Liederabend mit Kreativität, Energie und Liebe pflegen und weiterentwickeln.

Nichts scheint mir wichtiger als diese ständige Entwicklung. Das "Konzertformat Liederabend" ist nicht in Stein gemeißelt und an klassische Konzertsäle gebunden... und es hat eine sehr traditionalistische Phase hinter sich, die sich immer mehr auf die Pflege des 19. Jahrhundert-Kanons zurückzog.

Jetzt heißt es: komm! in's Offene - neue Werke, neue Orte, neue Formate! Und bitte keine Grenzen! Was sagen uns die Klassiker heute? Und was sind die Klassiker von morgen?

Sehen Sie selbst: schöner, frecher, spielerischer und freier als hier in Brig kann man das nicht machen- das Rhonefestival ist Liedlabor und gelungenes Experiment zugleich.

Ich wünsche Ihnen, liebe Franziska und lieber Benjamin mit allen Beteiligten gutes Gelingen... und allen Zuhörerinnen und Zuhörern viel Vergnügen beim Entdecken und Genießen!

Jan Philip SCHULZE, im Frühjahr 2020

SOMMER:KONZERT #SWISSNESS

Paul HINDEMITH (1895–1963): Lustige Lieder in Aargauer Mundart FREY/REINHART

Schössli bschnyde – Liebster Gärtner, komm und hilf mir...

Zur Unzeit – Es ist noch nicht Zeit für die Beerenernte oder einen Besuch beim Schatz...

Die Hexe – Hexe hin oder her, ich liebe ihre Küsse

Dä liess ig y? – Nur ihm würde ich die Tür öffnen, aber genau er geht vorbei...

Kindchen – Beruhigung

Erwachen – Heut ist Sonntag

Tanzliedli – Tanz solange Du kannst; wer nicht tanzen kann, darf auch nicht heiraten

Max ZEHNDER (1901–1972): Fünf Lieder GEORGE

Dies ist ein lied – Nur Dir soll es gelten, nur Dich berühren

Im windes-weben war meine frage nur träumerei – Unerwiderte Liebe

An baches ranft – Die Natur und den Frühling erleben

Im morgen-taun – genießen wir die Natur zusammen. Nur von Süden weht es...

Kahl reckt der baum – gib auch Deine Träume nie auf!

Theodor FRÖHLICH (1803–1836): Hyperions Schicksalslied HÖLDERLIN

Die Genien wandeln im Lichte, die Menschen irren und leiden unentwegt...

Ernest BLOCH (1880–1959): Aus: Poèmes d'Automne 1906/18 RODÈS

Le Déclin – Das Schwinden der Jahre und der Schönheit, getränkt in Melancholie

La Vagabonde – Die Landstreicherin zieht im Herbstwind dahin, ohne Zuhause, ohne

Liebe, ohne Gott...

Emil FREY (1889–1946): Junges Mädchen op. 49/1 MORGENSTERN

Oh Leben, gib mir das Schicksal, das du für mich hast!

Guggisbergerlied (trad.) – Liebe bis ans Lebensende

Hans PFITZNER (1869–1949): Alte Weisen op. 33 1923 KELLER

Mir glänzen die Augen – Du schlanker Husar, ich gebe hier den Ton an

Ich fürcht' nit Gespenster – Meine Jugend und Schönheit machen mich unverletzbar

Du milchjunger Knabe – Warum schaust Du mich so an? Sprich doch, armer Verliebter!

Wand'l ich in dem Morgentau – Alles liebt sich, nur ich bin alleine und ungeliebt...

Singt mein Schatz wie ein Fink – Ich bin die Schönste, drum gebührt mir der Beste

Röschen biss den Apfel ab – Die verlorne Unschuld

Tretet ein, hoher Krieger – Nur herein, aber ich bestimme wo's lang geht

Wie glänzt der helle Mond – Jugend und Schönheit vergehen...

Heinrich von HERZOGENBERG (1843–1900): Schifferlied op. 41/7 KELLER

Nach Liebe dürstet alle Welt, nun, Schifflin, leg' dich an!

ÜBER DAS SOMMER:KONZERT

Als Schweizer Liedfestival fördert das RHONEFESTIVAL an seinem SOMMER:KONZERT ausschliesslich die – mehrheitlich unbekannt – Schweizer Komponist:innen und Dichter:innen und leistet damit hörensweite Pionierarbeit zur (Wieder-)Entdeckung von Schweizer Musik und Literatur. Da mehr SWISSNESS als rund um den Schweizer Nationalfeiertag nicht möglich ist, findet dieses "musikalische Strahlenmeer" am Vorabend des Nationalfeiertages statt.

Der Liederabend mit Kathrin HOTTIGER und Edward RUSHTON zeigt die unbekannt und umso hörenswertere Vielfalt der Schweizer Liedkunst von der Romantik bis zum Aufbruch in die Moderne: Der deutsche Komponist Paul **HINDEMITH** hielt sich ab 1912 immer wieder Zeit in der Schweiz auf. 1953 emigrierte er in die Schweiz, dann in die USA und kehrte 1953 vollständig in die Schweiz zurück. An HINDEMITHS Kompositionsstil lehnte sich der Aargauer Komponist Max **ZEHNDER** in seinen fünf Liedern für Sopran mit großer Bewunderung an.

Mit **HYPERIONS SCHICKSALSIED** im Programm winden die Künstler zusammen mit dem bedeutendsten romantischen Schweizer Komponisten Theodor **FRÖHLICH** dem deutschen Hymnen- und Oden-Dichter Friedrich **HÖLDERLIN** ein Kränzlein zu seinem 250. Geburtstag.

Der amerikanisch-Schweizer Komponist Ernest **BLOCH** konnte bereits zu Lebzeiten in den Vereinigten Staaten, wo er den größten Teil seines Lebens verbrachte, große Erfolge verzeichnen, in der Schweiz hingegen geriet er fast in Vergessenheit. Im Programm erklingen zwei französische Lieder mit Texten der Dichterin **Béatrix RHODÈS**.

Der 1889 in Baden geborene Emil **FREY** studierte in Paris, wirkte in Berlin und Moskau und kehrte dann beim Ausbruch der Oktoberrevolution in die Schweiz zurück. Dem spätromantischen Stile verhaftet zeichnet er klangmalerisch das erhabene Hochgebirge, in dem sich das junge Mädchen seinem Lebensschicksale hingibt. Diesem Mädchen ist im **GUGGISBERGERLIED** die unerfüllte Liebe von Vreneli und Hansjoggeli gegenüber gestellt.

Der deutsche Komponist Hans **PFITZNER** schließt den Abend mit seinem Zyklus auf Gedichte des wohl berühmtesten Schweizer Dichters des 19. Jahrhunderts ab: Die von Gottfried **KELLER** betitelten **ALTEN WEISEN** erzählen von verschiedenen Frauen, die in seiner revidierten Fassung zu einer einzigen starken Frau versus schwacher Mann zu verschmelzen scheinen. Gleichzeitig schildert die Gedichtsammlung den symmetrischen Auf- und Abstieg ihres Lebens: Von der übermütigen jungen Frau führt das Leben über nicht erfüllte Liebe zum resignativen Alter.

Abschluss des Abends bildet das berühmte **SCHIFFERLIEDCHEN**, ebenfalls von Gottfried **KELLER**, in einer Vertonung des deutsch-Schweizer Komponisten Heinrich von **HERZOGENBERG**.

DIE INTERPRET:INNEN

Die Schweizer Sopranistin **Kathrin HOTTIGER**, aufgewachsen in Bern, arbeitet besonders gerne im kammermusikalischen Rahmen. So pflegt sie eine enge Zusammenarbeit mit dem auf alte Musik spezialisierten Ensemble I Pizzicanti aus Basel. Im Duo mit dem Pianisten Edward RUSHON gibt sie regelmässig Liederabende und vertieft sich dabei besonders gerne in französischer und skandinavischer Literatur. Engagements im Konzert- und Opernbereich führten sie u.a. nach Moskau (Eurydice) oder Jerusalem. Weitere vergangene Engagements umfassen u.a. die Rollen des Amore (Orfeo ed Euridice), der Venus (Venus and Adonis) und der Gretel (Hänsel und Gretel) am Luzerner Theater.

Kathrin HOTTIGER studierte bei Liliane Zürcher an der Hochschule Luzern und bildet sich seit ihrem Abschluss 2017 bei Malin Hartelius weiter. Sie gewann beim internationalen Wettbewerb für Barockoper „Pietro Antonio Cesti“ 2018 den 3. Preis und war Semifinalistin beim Wettbewerb „Neue Stimmen“ 2019. Sie ist zweimalige Preisträgerin des Migros-Kulturprozent (2017/2018).

Der Pianist und Komponist **Edward RUSHTON** ist Preisträger der Conrad Ferdinand Meyer-Stiftung 2020. Er studierte Klavier und Komposition an der Chetham's School of Music in Manchester, an der Universität Cambridge und an der Royal Scottish Academy of Music and Drama. Nach einem zweijährigen Aufenthalt als Korrepetitor in Münster, Westfalen, zog RUSHTON in die Schweiz, um in der Meisterklasse von Irwin Gage Liedinterpretation zu studieren. 2001 schloss er mit Auszeichnung ab. Seit 2000 ist Edward RUSHTON Dozent für Liedbegleitung an der Musikhochschule Luzern. Neben Auftritten in verschiedenen instrumentalen Formationen tritt er als Liedbegleiter in Deutschland, Grossbritannien, Belgien, Polen, Frankreich, Italien, Griechenland und der Schweiz auf. Zahlreiche CD-Einspielungen für die Labels Nimbus, Resonus Classics, BIS, Lyrita, CPO, Delphian, Musiques Suisses, Musicaphon und Guild Music eingespielt dokumentieren sein breit gefächertes musikalisches Schaffen. Seine Vorliebe für das Liedrepertoire und sein Wunsch, dieses weiter zu verbreiten, veranlasste ihn 2015 das Projekt BESUCH DER LIEDER ins Leben zu rufen, um Liederabende in Privaträume erklingen zu lassen.

Ensembles in Grossbritannien, Deutschland, Frankreich und der Schweiz haben Kompositionen von ihm in Auftrag gegeben und aufgeführt. Der Schwerpunkt für Werke mit Gesang und Klavier zeichnet sich einerseits in seinen Liederzyklen, andererseits in seinen Opern, meist zu Libretti von Dagny Gioulami und aufgeführt u. a. in London, Birmingham, Zürich, Hannover, Kassel, Bregenz und Philadelphia.

GEDICHTE

Paul HINDEMITH: Lustige Lieder

Schlössli bschnyde HÄMMERLI-MARTI

Gärtner, chum cho d'Schlössli bschnyde!
s'mags nid jedes Stündeli lyde,
s'git gar fyni drunder!

Und wär eis so weich wie Syde:
Chunt de Rächtcho d'Schlössli bschnyde,
denn passiert es Wunder.

Zur Unzeit FREY

I bin i d'Beeri gange
dur d'Büsch und Studen i,
ha nüt is Chrättli gfunde,
's isch nonig zitig gsi.

I bi zum Schätzli glaufe,
isch d'Muetter bin em gsi;
es winkt durs Fänster use:
"Chumm spöter! 's isch no z'gli!"

Die Hexe FREY

's alt Bäbi, heißt's, seig gwüss e Häx
und wüß gar mängerlei,
se thüi's ein a mit Blick und Spruch
und düre Chrottebei.

Und weiß i's au vor Alte nid,
vo'r Junge weiß i's gwüss:
Se hält mi bannt an Lib und Seel
mit ihre süeße Chüß.

Dä liess ig y! REINHART

Chumm über's Mätteli,
chumm über e Hag!
Chumm vor mys Fänsterli,
Säg mer Guettag!
Chumm a mys Fänsterli,
chumm a mi Tür!

'sisch für en einzige Bueb
's Riegelli nit vür.
Nummenen einzige Bueb,
dä liess ig y -

Andri wei zue mer cho -
Är goht verby.

Kindchen FREY

Was gilt's denn do? Was g'sehn i do?
D' Chatz het dem Chind der Nüggi gno!
Mis Chröttli macht es Düreli
und luegt em Nüggi no:
"Bis nume still! Do hest e jo!"
Pötz Wält es lachet scho!

Erwachen REINHART

Mys Buebli isch erwachet,
der Morgen isch im Land!
Im Garte singe d'Vögel
und s'Sunne schynt a d'Wand.

Und s'Müeti stoht bim Bettli
und lachet's fründlig a,
Do seit's: "Gäll hüt isch Sunndig?
Chumm! chumm legg mi weidli a!"

Tanzliedli REINHART

Gugeli, Gygeli Brotisbei!
Lüpfet's Füessli, lüpfet d'Bei!
s'chunnt e Zyt, s'chunnt e Tag,
wo me se nümme lüpfe mag.

Gygeli, Gygeli Brotisbei!
Gäll, mer göh no lang nit hei!
Gö nit hei bis's Hüendli chreihet,
und der Güggele Eier leit.

Gygeli, Gygeli Brotisbei!
D'Buebe führe d'Meitli hei.
Wär nit tanzen und singe cha;
dä sell au nit Hochzyt ha!

Max ZEHNDER: Fünf Lieder GEORGE

Dies ist ein lied

Für dich allein:
Von kindischem wöhnen
Von frommen tränen...
Durch morgengärten klingt es
Ein leichtbeschwingtes.
Nur dir allein
Möcht es ein lied
Das rühre sein.

Im windes-weben

War meine frage
Nur träumerei.
Nur lächeln war
Was du gegeben.
Aus nasser nacht
Ein glanz entfacht –
Nun drängt der mai ·
Nun muss ich gar
Um dein aug und haar
Alle tage
In sehnen leben.

An baches ranft

Die einzigen frühen
Die hasel blühen.
Ein vogel pfeift
In kühler au.
Ein leuchten streift
Erwärmt uns sanft
Und zuckt und bleicht.
Das feld ist brach ·
Der baum noch grau...
Blumen streut vielleicht
Der lenz uns nach.

Im morgen-taun

Trittst du hervor
Den kirschenflor
Mit mir zu schau ·

Duft einzuziehn
Des rasenbeetes.
Fern fliegt der staub ..
Durch die natur
Noch nichts gediehn
Von frucht und laub –
Rings blüte nur ...
Von süden weht es.

Kahl reckt der baum

Im winterdunst
Sein frierend leben ·
Lass deinen traum
Auf stiller reise
Vor ihm sich heben!
Er dehnt die arme –
Bedenk ihn oft
Mit dieser gunst
Dass er im harme
Dass er im eise
Noch frühling hofft!

Theodor FRÖHLICH: Hyperions Schicksalslied HÖLDERLIN

Ihr wandelt droben im Licht
Auf weichem Boden, selige Genien!

Glänzende Götterlüfte
Rühren euch leicht,
Wie die Finger der Künstlerin
Heilige Saiten.

Schicksalslos, wie der schlafende
Säugling, atmen die Himmlischen;
Keusch bewahrt
In bescheidener Knospe,
Blühet ewig
Ihnen der Geist,
Und die seligen Augen
Blicken in stiller
Ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben,
Auf keiner Stätte zu ruhn,
Es schwinden, es fallen
Die leidenden Menschen

Blindlings von einer
Stunde zur andern,
Wie Wasser von Klippe
Zu Klippe geworfen,
Jahr lang ins Ungewisse hinab.

Ernest BLOCH: Poèmes d'automne RODÈS

Le déclin

Dans le verger paisible,
bordé là-bas de peupliers aux frissonnantes feuilles d'or,
dans le verger bleuté et roux,
la femme qui sera vieille demain
promène sa mélancolie.

Une tunique fauve voile son corps divin,
atteint du mal d'automne,
et sa chevelure, à reflets de cuivre,
effleure son beau visage fané
et rutilé sur ses épaules.

Elle tient des chrysanthèmes
dans ses mains sensibles encore épargnées,
et de leurs tiges rudes
elle tourmente sa gorge et son cou
tandis que ses regards assombrés
suivent les pétales teintés de feu qui s'effrangent sur sa robe
et s'éparpillent dans l'air tiède.

Les souffles errants se jouent sur ses lèvres qui se souviennent,
et elle s'arrête pleine d'angoisse parfois,
car elle aperçue dans l'odeur acide
des fruits oubliés qui pourrissent sur l'herbe,
comme un relent de mort.

Les feuilles s'effritent sous ses pas,
les rameaux s'entrechoquent au vent du soir,
et la femme pleure sa beauté qui s'en va.

La vagabonde

Elle a passé dans le vent d'automne.
Elle cheminait par les routes blêmes,
loin des bois roussis et craquants,
vers les hameaux inhospitaliers,
sous le ciel morne comme son cœur.

Elle allait, elle allait d'une allure accablée,
lourde des souvenirs accrochés à ses haillons,
enchâssés dans sa chair douloureuse,
et ses pieds las étaient gonflés,
et ses yeux étaient farouches.
Nul regard ne croisait la véhémence détresse des siens,
et nulle main ne frôlait ses doigts meurtris
dans sa marche triste vers l'inconnu.

Elle a passé dans le vent d'automne,
la sans foyer, la sans amour,
la sans Dieu.

Emil FREY: Junges Mädchen in den Bergen MORGENSTERN

Die Nebel hangen tief ins Tal herein...
«Ich weiss nicht, was ich bin und was ich soll.
Ich bin so jungen drängenden Lebens voll
O Leben komm, ich will dein eigen sein.
O Leben, lass mich nicht allein!
Dies Herz ist bereit zu jeder Last.
Gib mir das Schicksal, das du für mich hast!»

Guggisbergerlied (TRAD.)

'S isch äben e Mönsch uf Ärde
Simeliberg und ds Vreneli abem Guggisbärg

Und Simes Hansjoggeli änet em Bärg
'S isch äben e Mönsch uf Örde
Und I möchte bi-n'ihm si

U ma ner mir nid wärde
Vor Chummer stirbe n'I

U stirbe n'I vor Chummer
So leit me mi i'ds Grab

Paul HINDEMITH: Alte Weisen KELLER

Mir glänzen die Augen

Wie der Himmel so klar;
Heran und vorüber,
Du schlanker Husar!

Heran und vorüber
Und wieder zurück!
Vielleicht kann's geschehen,
Du findest dein Glück!

Was weidet dein Rapp mir
Den Reseda dort ab?
Soll das nun der Dank sein
Für die Lieb, so ich gab?

Was richten deine Sporen
Mein Spinn garn zugrund?
Was hängt mir am Hage
Deine Jacke so bunt?

Troll nur dich von hinnen
Auf deinem groben Tier
Und laß meine freudigen
Sternaugen mir!

Ich fürcht nit Gespenster,

Keine Hexen und Feen,
Und lieb's, in ihre tiefen
Glühaugen zu sehn.

Im Wald in dem grünen
Unheimlichen See,
Da wohnt ein Nachtweib,
Das ist weiß wie der Schnee.

Es haßt meiner Schönheit
Unschuldige Zier;
Wenn ich spät noch vorbeigeh,
So zankt es mit mir.

Jüngst, als ich im Mondschein
Am Waldwasser stand,

Fuhr sie auf ohne Schleier,
Ohne alles Gewand.

Es schwammen ihre Glieder
In der taghellen Nacht;
Der Himmel war trunken
Von der höllischen Pracht.

Aber ich hab entblößt
Meine lebendige Brust;
Da hat sie mit Schande
Versinken gemußt!

Du milchjunger Knabe,
Wie siehst du mich an?
Was haben deine Augen
Für eine Frage getan!

Alle Ratsherrn in der Stadt
Und alle Weisen der Welt
Bleiben stumm auf die Frage,
Die deine Augen gestellt!

Ein leeres Schneckhäusel,
Schau, liegt dort im Gras;
Da halte dein Ohr dran,
Drin brümmelt dir was!

Wandl' ich in dem Morgentau

Durch die dufterfüllte Au',
Muß ich schämen mich so sehr
Vor den Blümlein ringsumher!

Täublein auf dem Kirchendach,
Fischlein in dem Mühlenbach
Und das Schlänglein still im Kraut,
Alles fühlt und nennt sich Braut.

Apfelblüt' im lichten Schein
Dünkt sich stolz ein Mütterlein;
Freudig stirbt so früh im Jahr
Schon das Papiionenpaar.

Gott, was hab' ich denn getan,
Daß ich ohne Lenzgespan,

Ohne einen süßen Kuß
Ungeliebet sterben muß?

Singt mein Schatz wie ein Fink,

Sing ich Nachtigallensang;
Ist mein Liebster ein Luchs,
O so bin ich eine Schlang!

O ihr Jungfrau im Land,
Vom Gebirg und über See,
Überlasst mir den Schönsten,
Sonst tut ihr mir weh!

Er soll sich unterwerfen
Zum Ruhm uns und Preis!
Und er soll sich nicht rühren,
Nicht laut und nicht leis!

O ihr teuren Gespielen,
Überlasst mir den stolzen Mann!
Er soll sehn, wie die Liebe
Ein feurig Schwert werden kann!

Röschen biß den Apfel an,

Und zu ihrem Schrecken
Brach und blieb ein Perlenzahn
In dem Butzen stecken.

Und das gute Kind vergaß
Seine Morgenlieder;
Tränen ohne Unterlaß
Perlten nun hernieder.

Tretet ein, hoher Krieger,

Der sein Herz mir ergab!
Legt den purpurnen Mantel
Und die Goldsporen ab!

Spannt das Ross in den Pflug,
Meinem Vater zum Gruss!
Die Schabrack mit dem Wappen
Gibt 'nen Teppich meinem Fuss!

Euer Schwertgriff muss lassen

Für mich Gold und Stein,
Und die blitzende Klinge
Wird ein Schüreisen sein.

Und die schneeweisse Feder
Auf dem blutroten Hut
Ist zu 'nem kühlenden Wedel
In der Sommerzeit gut.

Und der Marschalk muss lernen,
Wie man Weizenbrot backt,
Wie man Wurst und Gefüllsel
Um die Weihnachtszeit hackt!

Nun befiehlt eure Seele
Dem heiligen Christ!
Euer Leib ist verkauft,
Wo kein Erlösen mehr ist!

Wie glänzt der helle Mond so kalt und fern,
Doch ferner schimmert meiner Schönheit Stern!
Wohl rauschet weit von mir des Meeres Strand,
Doch weiterhin liegt meiner Jugend Land!

Ohn Rad und Deichsel gibt's ein Wägelein,
Drin fahr ich bald zum Paradies hinein.
Dort sitzt die Mutter Gottes auf dem Thron,
Auf ihren Knien schläft ihr selger Sohn.

Dort sitzt Gott Vater, der den Heiligen Geist
Aus seiner Hand mit Himmelskörnern speist.
In einem Silberschleier sitz ich dann
Und schaue meine weissen Finger an.

Sankt Petrus aber gönnt sich keine Ruh,
Hockt vor der Tür und flickt die alten Schuh.

Heinrich von HERZOGENBERG: Schifferliedchen KELLER

Schon hat die Nacht den Silberschrein
Des Himmels aufgetan;
Nun spült der See den Widerschein
Zu dir, zu dir hinan!

Und in dem Glanze schaukelt sich
Ein leichter dunkler Kahn;
Der aber trägt und schaukelt mich
Zu dir, zu dir hinan!

Ich höre schon den Brunnen gehn
Dem Pförtlein nebenan,
Und dieses hat ein gütig Wehn
Von Osten aufgetan.

Das Sternlein schießt, vom Baume fällt
Das Blust in meinen Kahn;
Nach Liebe dürstet alle Welt,
Nun, Schifflin, leg' dich an!

VORSCHAU RHONEFESTIVAL

EXTRA:KONZERT: LES SIX

SA, 24. OKTOBER 2020, Rittersaal Brig

Rolf HERMANN, Text, Franziska HEINZEN, Sopran & Benjamin Mead, Klavier

HERBST:KONZERT,: SCHAUERLICH ERNSTES

SA, 31. OKTOBER 2020, St. Annakapelle Naters

SCHUBERT/BRAHMS/STRAUSS mit Michael RONAN, Bariton & Benjamin MEAD,
Klavier

WINTER:KONZERT; AUF EINEN PUNSCH MIT FRANZ

DO, 28. JANUAR 2021, Zeughaus Kultur Brig

Wolfgang WIRSCHING, Bariton & Kilian SPRAU, Klavier

RHONEFESTIVAL 2021: 15.–18 APRIL 2020 / 31. JULI 2021

MITGLIEDSCHAFT

Die Liedkunst wäre hochbeglückt über Ihre Unterstützung! Denn nur so können Musik und Literatur weiterhin in erfrischenden Programmen, unkonventionellen Orten und durch leidenschaftlichen Interpret:innen erklingen und Sie erfreuen, bereichern, erstaunen, trösten, zusammen bringen. Anmeldung und weitere Informationen aus WWW.RHONEFESTIVAL.CH oder via INFO@RHONEFESTIVAL.CH

KULTURPLUS

DAS RHONEFESTIVAL EMPFIEHLT:

FORUM WALLIS: ZEITGENÖSSISCHE MUSIK

10. – 12. AUGUST 2020 Schloss Leuk WWW.FORUMWALLIS.CH

WORT & SPIEL ENSEMBLE: 4MINUTEN12SEKUNDEN

SEPTEMBER 2020 Theatersaal Spiritus Sanctus Brig WWW.WORTUNDSPIEL.CH

RENCONTRES MUSIK: KAMMERMUSIK IN DER BURGKIRCHE

20. / 27. SEPT / 4. OKT Burgkirche Raron WWW.RENCONTRESMUSIK.CH

BERG.BUCH.BRIG. MULTIMEDIAFESTIVAL NATUR & KULTUR

NOVEMBER 2020 Brig WWW.BERGBUCHBRIG.CH

WWW.RHONEFESTIVAL.CH